

Stadt Heidelberg  
Dezernat II, Stadtplanungsamt

### Beleuchtungskonzept Altstadt

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Bezirksbeirat Altstadt	15.04.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Bauausschuss	06.05.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	29.05.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Bezirksbeirat Altstadt und der Bauausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderats:*

*Der Gemeinderat nimmt die Dokumentationen zur Kenntnis und beschließt den ersten Umsetzungsschritt des Gesamtkonzeptes zur Beleuchtung der Altstadt. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Umsetzungsschritte zu erarbeiten und vorzustellen.*

<b>Anlagen zur Drucksache:</b>	
<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>
A 1	Dokumentation
A 2	Lichtmasterplan

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 3	+	<b>Ziel/e:</b> Stadtteilzentrum als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken <b>Begründung:</b> Das Beleuchtungskonzept verbessert das Erscheinungsbild der Altstadt
SL 11	+	<b>Ziel/e:</b> Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern <b>Begründung:</b> Das Beleuchtungskonzept nimmt die „Lichtverschmutzung“ in Teilbereichen der Altstadt zurück und führt gleichzeitig in anderen Bereichen zu einem Nachtbild, welches die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wesentlich verbessert.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



## II. Begründung:

2006 hat der „1.Beleuchtungs-Workshop Heidelberg“ stattgefunden. Die abschließende Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse ist als Anlage (Anlage 1) beigefügt. Bei dem Workshop stand die praktische Erprobung von Beleuchtungsmöglichkeiten in einem relativ kleinen, ausgewählten Bereich der Altstadt im Vordergrund. Danach wurde die Einbindung in ein Gesamtkonzept „Nachtbild der Heidelberger Altstadt“ begonnen und bis zum Stand November 16.11.2007 weiter entwickelt. Die entsprechende Dokumentation mit dem Titel „Lichtmasterplan Heidelberg“ (Anlage 2) wurde im März 2008 fertiggestellt. Nachdem die Präsentation der Beleuchtungs-Installation auf ein allgemein positives Echo gestoßen ist, und nun die Inhalte des Lichtmasterplans vorliegen, steht die Festlegung der nächsten Schritte zur Umsetzung der ersten Maßnahmen an.

### Vorgeschichte

Das Thema Licht ist hoch aktuell, viele Städte werten Ihre Innenstädte durch Identität stiftende Beleuchtungskonzepte auf, auch um sich im interkommunalen Wettbewerb positiv abzusetzen. Das Büro „licht|raum|stadt“ aus Wuppertal hatte schon 2003 eine erste Konzeption für die Altstadt vorlegt. Danach wurde die Altstadt für die Grundbeleuchtung der Wege und Gassen in Zonen aufgeteilt. Der nördlich der Hauptstraße gelegene Teil der Altstadt soll konsequent, wie im Bestand bereits vorhanden, mit Wandauslegerleuchten versehen werden. Der südlich der Hauptstraße gelegene Teil soll, wie ebenfalls im Bestand vorhanden, einheitlich mit Überspannleuchten ausgestattet werden.

### **Weiteres Vorgehen:**

Auf der Grundlage einer auf das Thema Licht bezogenen städtebaulichen Analyse der Heidelberg Altstadt wurden unter anderem mehrere Leitthemen (Bausteine) erarbeitet. Da ein Lichtmasterplan für eine Großstadt wie Heidelberg ein sehr komplexes Gebilde ist und es notwendig war, ihn besser handhabbar zu machen, wurden vom Büro „licht|raum|stadt“ mehrere Leitthemen formuliert, welche auch die Grundstruktur des Plans darstellen:

1. DURCHBLICK – Achsen /Längsbezüge
2. EINBLICK – Gassen / Querbezüge
3. AUGENBLICK – Stadteingänge / Stadtausgänge
4. ANBLICK – Orte / Plätze / Räume
5. AUSBLICK – Silhouetten und Panoramen

In Kapitel 4.1 und 4.5 der Dokumentation sind diese Leitthemen ausführlich dargestellt.

Außerdem stehen an zentraler Stelle die Themen:

- BLICKFANG – Architektur
- LICHTBLICK -Leuchten
- BLICKFELD – Grünräume und Tabuzonen

### **Marketingstrategie / Zeitlicher Ablauf**

Der gesamte Maßnahmenkatalog ist nicht in einem Jahr zu realisieren, die Umsetzung ist als mehrjähriger Prozess zu verstehen. Der Vorschlag (Seite 90) über den zeitliche Ablauf der Maßnahmen versucht, aufgegliedert nach einzelnen Jahren, von jedem Typus „Straßen, Plätze, Architekturen“ jeweils etwas in einem Jahr umzusetzen. Die Möglichkeit hier mehr nach der Sichtbarkeit und Bedeutung der Maßnahme vorzugehen, ist in der Liste „Vorschlag der Pilotprojekte in den nächsten 5 Jahren“ (Seite 95) verankert. Danach wäre die Reihenfolge:

#### Architektur

Alte Brücke, Heiliggeistkirche, Karlstor, Kurpfälzisches Museum, Ritter, Peterskirche, Sankt Anna Kirche, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium, Kongresshaus, Marstall (Mensa) Providenzkirche, Jesuitenkirche, Hexenturm.

#### Plätze

Friedrich-Ebert-Platz, Marktplatz, Fischmarkt, Heumarkt, Kornmarkt

#### Gassen und Straßen

Plöck, Große und Kleine Mantelgasse, Floringasse, Krämergasse, Apothekergasse, Mittelbadgasse, Hauptstraße. (Die Hauptstraße, die Plöck und die Friedrich-Ebert-Anlage sind Sonderthemen).

### **Handlungsansätze**

Die Einbindung von Interessengruppen wie zum Beispiel die Einzelhändler oder die Gebäudeeigentümer und Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit müssen erfolgen, um den Erfolg in der Umsetzung der Masterkonzeption sicher zu stellen. Im Vorfeld wären Broschüren (circa 5000 Stück), Plakate im öffentlichen Raum, Internetdarstellung (informativ und interaktiv), regelmäßige Berichterstattung in der Presse, Vorträge, Führungen und Gespräche vorzubereiten und umzusetzen. Zwischen der Koordination der Öffentlichkeitsarbeit, der Projektsteuerung der Umsetzung und der noch zu leistenden, detaillierten Fachplanung ist eine enge Verzahnung notwendig. Der Umfang dieser Fachplanungen ist erheblich.

### **Kosten**

Das Büro „licht|raum|stadt“ kommt zu einem Vorschlag „Pilotprojekte für die nächsten 5 Jahre“ mit einer Kostenschätzung von gerundet € 1,5 Millionen. Das entspricht rechnerisch einer jährlichen Summe von € 300 000.- (Die Details zum Thema Kosten sind ab Seite 95 in der Dokumentation dargestellt).

Aus diesem Vorschlag sind bereits zwei Projekte in der Umsetzung. Die Konzeption zur Beleuchtung der Karl-Theodor-Brücke („Alte Brücke“) wurde durch den Gemeinderat am 29.03.2007 beschlossen (DS 0012/2007/BV). Die Umsetzung wurde in die Instandsetzungs- bzw. Sanierungsarbeiten integriert. Mit dem Bau der Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz durch die Heidelberger Garagengesellschaft (HGG) ist von der Stadt die Oberfläche neu zu gestalten, in die das Beleuchtungskonzept mit einbezogen wird. Der Mittelbedarf für die Gestaltung der Platzoberfläche ist bereits im Doppelhaushalt 2007/2008 abgebildet (TH 66, Seite 24 Projekt-Nr. 8.66110613).

Für die Umsetzung weitere Pilotprojekte im Rahmen eines ersten Umsetzungsschrittes sind 2007/2008 insgesamt € 180.000 im Haushalt eingestellt (TH 66, Seite 25 Projekt-Nr. 8.66110717, Beleuchtungskonzept Altstadt). Zur Aufwertung der Altstadt/Innenstadt wurde zudem im Doppelhaushalt 2007/2008 die Erstellung einer Gesamtkonzeption zur Gestaltung (einschl. Beleuchtung, Begrünung, Möblierung) und erste Umsetzungsmaßnahmen vorgesehen (TH 66, Seite 26 Projekt-Nr. 8.66110722). Die Fortführung ist durch die Aufnahme in das Investitionsprogramm bereits berücksichtigt. Die Umsetzung weiterer Realisierungsabschnitte zur Beleuchtung sind auch in diese Gestaltungskonzeption einzubinden. Darüber hinaus gehende Maßnahmen stehen unter dem Vorbehalt der Bereitstellung zusätzlicher Mittel in den Folgejahren.

Obwohl die erforderliche Summe für die jeweiligen Teilschritte relativ hoch erscheint, müsste sie mit den Investitionen beziehungsweise Finanzmitteln anderer Städte zum Thema Licht verglichen werden. Es ist zu erwarten, dass der Erfolg der Maßnahmen den Aufwand rechtfertigt. Selbstverständlich sollen im Rahmen der Umsetzung auch die Eigentümer einen finanziellen Beitrag leisten. Im Einzelfall ist der Handel schon heute bereit, Investitionen für eine Verbesserung der Lichtsituation vorzunehmen.

### **Fazit:**

Nach dem Erfolg eines „Starterprojekts“, vom dem eine gewisse Initialzündung ausgehen soll, müssen in der Folge regelmäßig Projekte umgesetzt werden, um die Dauerhaftigkeit des Prozesses der Qualitätsverbesserung zu verdeutlichen. Ziel muss es weiter sein, schnellstmöglich eine Verbesserung der Lichtsituation in der Altstadt zu erreichen. Schon in wenigen Jahren müsste damit in der Altstadt ein Gesamtkonzept für alle Beteiligten erfahrbar und erlebbar geworden sein.

gez.

Dr. Eckart Würzner